©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Das Neocomien-Vorkommen bei Kronstadt

von

Josef Meschendörfer.

In der Umgebung von Kronstadt findet sich an mehreren Stellen, dem hier mächtig auftretenden Uebergangskalke, welcher ein noch immer zweifelhaftes Glied der Juraformation bildet, angelagert, ein eigenthümlicher fester Mergel mit deutlich erkennbaren Petrefakten, durch welche es möglich ist, das Alter und die systematische Stellung desselben mit Sicherheit festzustellen.

Nach einigen dieser Leitmuscheln und den mir zu Gebote stehenden Hilfsquellen hatte ich zwar das Gestein zur Kreideformation zählen zu müssen geglaubt, getraute mich aber meine diesfällige Ansicht vor der sichern Benennung der Versteinerungen jenes Mergels nicht öffentlich auszusprechen.

Herr Professor Quenstedt in Tübingen hat nun die Güte gehabt die darin gesammelten Fossilien mir zu bestimmen, und ich will daher in Folgendem die Ergebnisse davon mittheilen; vorausgehen mag eine Beschreibung des die Versteinerungen enthaltenden Gesteines selbst.

Schon längst war es am sogenannten Rittersteige am Westabhange des Kapellenberges bekannt. Später fand ich es auch in der Valje Drakului südlich von Kronstadt, ferner in der sogenannten Pojane (von den Neustädter und Rosenauer Landleuten die „Kroner Au" genannt) da, wo der Weg rechts nach Rosenau einbiegt, und am Nordabhange des Bucsecs in der Nähe des verlassenen Wachthauses Polizza. Nirgends kann man es indessen auf eine grössere Entfernung verfolgen; das Vorkommen desselben ist meist auf tiefe Schluchten und einzelne Berglehnen beschränkt, wo es an den steilen Seitenwänden zu Tage streicht. Sein petrographischer Habitus ist an allen Fundorten derselbe. Ueberall zeigt es sich als ein thonig-kalkiger Mergel mit erdigem Bruch, in Säuern ziemlich heftig aufbrausend, auf den frischen Bruchflächen bläulichgrau, an der verwitterten Oberfläche von aschgrauer Farbe. Die Schichtung ist sehr undeutlich; eine stark ausgebildete transversale Schieferung und regellose Zerklüftung erschwert das Erkennen der wahren Schichtenlage noch mehr. Im Allgemeinen streicht er indessen von Südwest nach Nordost und scheint, wenigstens am Rittersteige und in der Valje Drakului, in südöstlicher Richtung unter den in der Kronstädter Gegend so häufigen Kalk

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften, Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

einznfallen; ob, weil dieser Mergel älter ist, oder weil wir es hier mit einer überkippten Schichtenreihe zu thun haben, kann vorläufig noch nicht mit Sicherheit bestimmt werden. Das Liegende, wie auch die Mächtigkeit des Mergels ist wegen seiner geringen Entblössung nirgends zu beobachten.

Fremde accessorische Mineralien finden sich selten darin. Nur hie und da trifft man Brauneisenerz, verwittert und mürbe, als Versteinerungsmaterial kleiner Fossilien; öfter sieht man jene zierlichen Dendriten, welche die Auswitterung von Mangan- und und Eisenerzen auf den Kluftflächen bildet. Auch die Versteinerungen, die wichtigsten Einschlüsse dieses Mergels, sind nicht über alle Lokalitäten gleichmässig vertheilt. Am Bucsecs und in der Pojane sind bis nun keine darin gefunden worden; nur vereinzelt und sparsam kommen sie auch am Rittersteige vor; am häufigsten, zuglcich vollständigsten erhält man sie in der Valje Drakului. Es finden sich daselbst nach den Bestimmungen des Herrn Professor Quenstedt:

Crioceras Emerici d'Orb.
Ammonites tatricus Pusch.
„ Jeannotii d'Orb.
„ Castellanensis d'Orb. (häufigste Art).
„ Grasianus d'Orb. (sehr häufig).
„ Asterianus d'Orb.
„ intermedius d'Orb.
Belemnites Baudonini d'Orb.
„ semicanaliculatus.
Terebratula biplicata Sow.
„ perovalis Sow. (und zwar die Varietät a nach Pusch's Beschreibung der Versteinerungen in den Karpathen).

Ausserdem wurden Rhynchonella, Pecten, Plagiostoma, Natica, Nautilus, Baculites, Turrilites und das noch immer problematische Fossil Aptychus gefunden, aber nur in so unvollständigen Bruchstücken, dass die Artbestimmung nicht möglich ist.

Schon das Auftreten der Geschlechter Baculites und Turrilites, deren sämmtliche bekannte Arten in Kreidebildungen vorkommen, lässt darauf schliessen, dass der besprochene Mergel ebenfalls dieser Gruppe angehöre. Zwar kommen Terebratula biplicata und mit ihr vergesellschaftet Terebr. perovalis häufiger in den Gliedern des Jura vor; doch trifft man namentlich die T. biplicata auch oft genug in den Kreideformationen an, so nach Geinitz im Hils des nördlichen Deutschland, ferner in der untern Kreide von

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Nizza in Savoyen, Mans in Frankreich, im Grünsand und Gault mehrerer Gegenden von England.*) Dasselbe gilt von Amm. tatricus, welcher als hauptsächlich im Klippenkalk der Karpathen und in einigen ebenfalls dem Oxfordthone im braunen Jura entsprechenden Schichten Frankreichs und der Schweiz vorkommend angeführt wird, nach Pusch jedoch auch in den zur untern Kreide gehörigen Wechsellagern von Mergelkalk mit Karpathensandstein des Tatra sich findet.**)

Von entscheidender Wichtigkeit sind dagegen Crioceras Emerici, Ammonites Castellanensis, Asterianus, Grasianus. Diese, bis nun nur in der Kreidegruppe und zwar auch in allen den Territorien Frankreichs und der Alpen aufgefunden, welche durch die bedeutendere Ausbildung und genauere Erforschung ihrer Schichten als Normaltypus für die genannte Gruppe gelten, dürften auch für die Altersbestimmung unseres Gesteines massgebend sein. An allen diesen Orten sind sie für jene unterste, aus Kalkstein und Mergel bestehende Etage der Kreidegruppe charakteristisch, welche Thurmann nach dem Orte, wo sie zuerst als selbstständige Formation erkannt wurde (Neufchatel, Neocomum), „terrain néocomien" benannt hat. Wir dürfen daher nicht anstehen, auch unser Gestein derselben Formation zuzuzählen, zu welcher es auch die von der k. k. geol. Reichsanstalt im verflossenen Sommer entsandte Aufnahms-Commission schon nach seinen petrographischen Merkmalen gerechnet hat.

---

*) Bronn, Leth. geogn. V. 176.
**) Naumann, Lehrbuch der Geogn. II. 854 und 963.
Bronn, Leth. geogn. IV. 362.
Pusch, Polens Palaeontologie 158 und 171.

Redaktion: **Der Vereinsausschuss.**
Gedruckt in der G. v. Closius'schen Buchdruckerei.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Meschendörfer Josef

Artikel/Article: Das Neocomien-Vorkommen bei Kronstadt 236-238